

Haben Fossile Energieträger eine Zukunft in NRW ?

Justus van Leuck, Q2



Braunkohlebagger im Tagebau (<https://www.fotocommunity.de/photo/braunkohlebagger-291-eckhard-paul/43855976>)

Energie für Nordrhein-Westfalen

----- JUSTUS VAN LEUCK

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen lag der Primärenergieverbrauch im Jahr 2020 bei ca. 3.380 Petajoule, was etwa 939 Terrawattstunden entspricht. Doch diese Energie entsteht nicht einfach so. Die Energie wird aus verschiedenen Energieträgern gewonnen, welche sich in fossile und erneuerbare Energieträger unterteilen lassen. Als erneuerbare Energieträger bezeichnet man „grüne“ Energieträger. Diese stammen aus natürlichen Quellen und sind fast CO₂-emissionsfrei und stellen eine große Zukunft dar. Erneuerbare Energieträger stehen klar den fossilen Energieträgern gegenüber.

Fossile Brennstoffe sind solche, die aus, vor vielen

Tausenden und Millionen Jahren aus gestorbenen Pflanzen und Tieren, entstanden sind. Zu fossilen Energieträgern gehören Erdöl, Erdgas, Torf und Stein- und Braunkohle. Die fossilen Energieträger sind aufgrund ihrer hohen CO₂-Emissionen, gegenüber den erneuerbaren Energieträgern und ihrer Umweltschädlichkeit in den letzten Jahren stark in die Kritik geraten. Das Thema, ob in NRW auch weiterhin Energie aus Braunkohle gewonnen werden soll, ist eine große politische Debatte, zu der die verschiedenen Parteien verschiedene Standpunkte haben, aber dazu später mehr. (M1, M2, M3)

Infos

Warum sind Braun- und Steinkohle so schädlich für uns und sollten abgeschafft werden?

----- JUSTUS VAN LEUCK

Braunkohle und Steinkohle gelten als schädlich für die Umwelt aus mehreren Gründen. (M4)

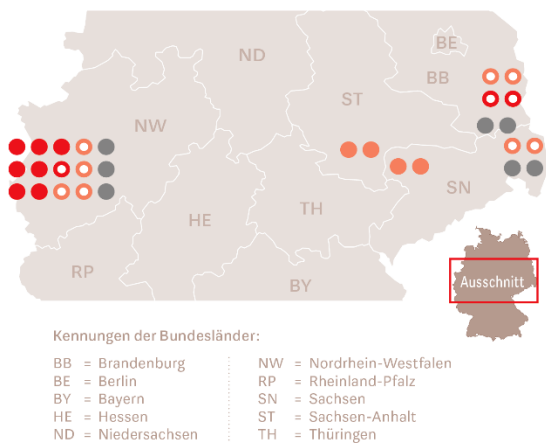
1. CO₂-Emissionen: Die Verbrennung von Braunkohle und Steinkohle setzt große Mengen Kohlendioxid (CO₂) frei, was einen erheblichen Beitrag zum Treibhauseffekt leistet. Der Treibhauseffekt wiederum führt zu globaler Erwärmung und hat weitreichende Auswirkungen auf das Klima.
2. Luftverschmutzung: Durch die Verbrennung entstehen Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x), Feinstaub und saurer Regen. Das führt zu einer Minderung der Qualität von Wasser und Boden.
3. Abbau und Landschaftszerstörung: Der Abbau von Braunkohle und Steinkohle erfordert oft den Einsatz von Tagebaumaschinen, die große Flächen Land zerstören. Dies führt zu irreversiblen Veränderungen der Landschaft, Verlust von Lebensräumen und Beeinträchtigung der ökologischen Vielfalt. (Siehe Beispiel Lützerath)
4. Gesundheitsrisiken: Die Freisetzung von Schadstoffen aus der Verbrennung von Kohle kann zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen. Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs sind nur einige der Gesundheitsrisiken, die mit der Belastung durch Kohleverbrennung in Verbindung gebracht werden.



■ Ende in Etappen

Wann die deutschen Braunkohlekraftwerksblöcke stillgelegt werden sollen

● bis 2022 ● 2025 bis 2027 ● 2028/2029 ● 2034/2035 ● 2038



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie;
 Grafik: Gerd Weber

Wirtschafts
 Woche



Lützerath und das 1,5° Ziel

Heimat oder verbrannte Kohle?

----- JUSTUS VAN LEUCK

Lützerath ist ein Ort in Nordrhein-Westfalen, zugehörig zum Kreis Heinsberg. Früher war das Dorf landwirtschaftlich geprägt. Die Bewohner setzten sich aktiv für Umweltschutz und die Erhaltung der Ortschaft ein. Im Januar fand nach vielen Protesten und Demonstrationen die Räumung und der Abriss Lützeraths statt. (M1,M5)



Das 1,5° Ziel bezeichnet die Bemühungen, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf 1,5° über dem Mittelwert der Temperatur von 1850-1900 zu halten. Es ist Teil des Pariser Abkommens von 2015, das darauf abzielt, den Klimawandel einzudämmen und die Folgen dessen zu minimieren. (M6)



Akteure und ihre Interessen

Zum Kohleausstieg bis 2038

----- JUSTUS VAN LEUCK

Beim Kohleausstieg bis 2038 sind mehrere Akteure beteiligt. Zu diesen gehören die Bundesregierung, das Energieunternehmen RWE, Umweltschutzorganisationen sowie Bürger und Gemeinschaften/Gewerkschaften. Zu den Interessen der Bundesregierung gehören sowohl die Reduzierung der Treibhausgase und Emissionen als auch die Erhaltung von Arbeitsplätzen und Infrastruktur. Diese sollen Mithilfe vom Ausbau der Erneuerbaren Energien und Strukturhilfen für die Gesellschaft verwirklicht werden. Im Interesse des Energiekonzerns RWE liegt die wirtschaftliche Anpassung an den Ausstieg sowie die Prüfung von

Entschädigungen. Die Interessen der Umweltorganisationen lassen sich im Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und dem Klimaschutz sowie der Einhaltung des 1,5°-Ziels zusammenfassen. Das Interesse der Bürger und Gemeinschaften beziehungsweise Gewerkschaften liegt im Schutz von Arbeitsplätzen und der Sicherung sozialer Standards sowie der Erhaltung und Ausbau der regionalen Infrastruktur. Hierzu werden sie an Entscheidungsprozessen beteiligt und für die Beschäftigten sind Möglichkeiten für Umschulungen gegeben. Alle Akteure gleichwertig im Kohleausstieg zu berücksichtigen ist schwer, wenn nicht sogar unmöglich. (M1,M7,M8)

Kohleausstieg bis 2038 ?

Eine politische Debatte

Die deutsche Bundesregierung hat ein umfassendes Gesetzespaket verabschiedet, das den Ausstieg aus der Energiegewinnung durch Kohle bis spätestens 2038 regelt und gleichzeitig Maßnahmen zur Strukturstärkung in den betroffenen Regionen vorsieht. Das Kohleausstiegsgesetz definiert deutschlandweit einen klaren Zeitplan für das Ende der Kohleverstromung, wobei sämtliche Kohlekraftwerke bis 2038 stillgelegt werden sollen.

Dieser Ausstieg ist nicht nur ein bedeutender Schritt für die CO2-Reduzierung, sondern auch eine Antwort auf die gesellschaftliche Forderung des gleichzeitigen Atomausstiegs. Der zentrale Schwerpunkt des Gesetzespakets liegt auf der Strukturstärkung, die darauf abzielt, in den betroffenen Regionen neue, hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und sowohl die Infrastruktur als auch Erneuerbare Energien weiterzuentwickeln. Die Umsetzung erfolgt durch eine Bund-Länder-Vereinbarung, die konkrete Projekte vor Ort ermöglicht. Für diese Maßnahmen stehen bis 2038 Finanzmittel von bis zu 40 Milliarden Euro zur Verfügung. Der erreichte Kompromiss, der nach Verhandlungen mit diversen gesellschaftlichen Gruppen entschlossen wurde, markiert einen historischen Schritt in Deutschlands Energiewende. Es wird als wegweisende Maßnahme betrachtet, um die Energiepolitik zu verändern, CO2-Emissionen zu reduzieren und den Strukturwandel aktiv zu fördern respektive zu stärken. (M7)

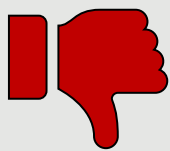


Die Meinungen der verschiedenen Parteien

Zum Kohleausstieg bis 2038

----- JUSTUS VAN LEUCK (M9)

| | | | | | |
|---|--|---|---|---|--|
| <p>CDU:</p> <p>Die CDU hat den Kohleausstieg bis 2038 unterstützt, betont jedoch auch die weiterhin sichere Energieversorgung und den Strukturwandel</p> | <p>SPD:</p> <p>Die SPD unterstützte den Kohleausstieg bis 2038 und betonte die soziale Verantwortung mit Strukturhilfen und Umschulungsmaßnahmen.</p> | <p>Die Grünen:</p> <p>Die Grünen befürworteten den Kohleausstieg bis spätestens 2030, mit einem Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien und Klimaschutz.</p> | <p>Die Linke:</p> <p>Die Linke forderte einen schnelleren Kohleausstieg im Einklang mit Klimazielen und betonte soziale Gerechtigkeit in Strukturwandelregionen.</p> | <p>FDP:</p> <p>Die FDP unterstützte den Kohleausstieg mit betontem Fokus auf Marktwirtschaft und Energieversorgungssicherheit.</p> | <p>AFD:</p> <p>Die AfD lehnte den Kohleausstieg bis 2038 ab, betonte wirtschaftliche Interessen und Arbeitsplatzschutz.</p> |
|---|--|---|---|---|--|



Sollte NRW auch nach 2038 Energie aus Kohle beziehen?

Pro vs Kontra Kohleausstieg 2038

----- JUSTUS VAN LEUCK

Die Frage ob Nordrhein-Westfalen auch nach 2038 Energie aus Kohle beziehen sollte, ist eine wichtige Frage, doch gibt es sowohl Pro, als auch Kontra Punkte, die bei der Antwort auf diese Frage Einfluss haben. (M1,M3,M4,M10)

Kontra:

Gegen den Kohleaustritt bis 2038 sprechen drei zentrale Argumente.

Kohle kann eine zuverlässige Quelle für eine sichere Energieversorgung sein. Weder Wetterbedingungen noch die Verfügbarkeit von Erneuerbaren Energiequellen sind wichtig für den Energiegewinn. Ein weiterer, wichtiger Punkt ist die Wirtschaft. Diese ist in den betroffenen Regionen NRWs wichtig und schafft Arbeitsplätze. Als letzten Hauptaspekt lassen sich die Energiepreise auflisten. Der Energiegewinn durch Kohle kann dabei helfen, die Energiepreise gleich und stabil zu halten, da die Verfügbarkeit und der Preis der Kohle und der Energiegewinnung schon bekannt sind.

Pro:

Nach der Betrachtung der negativen Argumente, auch nach 2038 Energie aus Kohle zu beziehen fallen auch die positiven Argumente ins Auge.

Dazu gehören die Umweltauswirkungen und der daraus entstehende Klimawandel.

Durch den hohen CO2-Ausstoß und die hohen Emissionen wird es von Tag zu Tag unwahrscheinlicher, dass das 1,5° Ziel eingehalten wird.

Treibhausgase, Luftverschmutzung sowie Landschaftsveränderung und Umsiedlung der betroffenen Orte sind die positiven Aspekte, die für einen Austritt aus der Energiegewinnung durch Kohleverbrennung sprechen.



Luftaufnahme vom Tagebau Hambach, eigene Aufnahme

Kommentar

Die Meinung des Autors

----- JUSTUS VAN LEUCK

Liebe Leserinnen und Leser,

In meinen Augen ist die Frage, ob Nordrhein-Westfalen auch nach 2038 Energie aus Kohle beziehen sollte, eine komplexe politische Debatte.

Meiner Meinung nach sollten bis spätestens 2038, wenn nicht sogar früher alle Kohlekraftwerke stillgelegt sein und Deutschland sollte die Energiegewinnung durch Kohle vollständig einstellen.

Dabei sind jedoch die Beschäftigten nicht zu vernachlässigen, welche Angebote zu Umschulungen erhalten sollten.

Des Weiteren sollten die Erneuerbaren Energien Stück für Stück ausgebaut und verbessert werden, um den Klimawandel und die daraus entstehenden Folgen zu minimieren.

In den Erneuerbaren Energien sehe ich nicht nur einen großen Vorteil gegenüber den fossilen Energien, sondern auch eine gute Zukunft für die Energiegewinnung in Nordrhein-Westfalen respektive Deutschland. Für das Problem der Speicherung sind Lösungen zu finden.

Ein schneller Wechsel von fossilen zu erneuerbaren Energieträgern ist notwendig und sollte schnellstmöglich erfolgen.



Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Kohleausstieg bis 2038 ein wichtiger Schritt in die Richtung der nachhaltigen Energieversorgung ist.

Quellen:

M1: eigenes Vorwissen

M2: <https://www.it.nrw/statistik/wirtschaft-und-umwelt/umwelt/energie#:~:text=Im%20Jahr%202020%20lag%20der,niedriger%20als%20ein%20Jahr%20zuvor.&text=Kartenanwendung%20zeigt%20Verteilung%20von%20Windkraftanlagen,S%C3%BCdwestfalen%20und%20in%20der%20Eifel>

M3: <https://orsted.de/gruene-energie/energie-lexikon/fossile-energie#:~:text=Fossile%20Energietr%C3%A4ger%20werden%20aus%20Brennstoffen,und%20enthalten%20oftmals%20diverse%20Kohlenwasserstoffe>

M4: <https://www.brisant.de/braunkohle-umwelt-100.html#:~:text=Gesundheitliche%20Folgen%20durch%20Kohleabbau%20und,Lungenkrebs%20sind%20die%20typischen%20Erkrankungen>

M5: <https://www.aachener-zeitung.de/themen/luetzerath/>

M6: <https://de.wikipedia.org/wiki/1,5-Grad-Ziel>

M7: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/kohleausstieg-und-strukturwandel.html>

M8: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/kohleausstieg-und-strukturwandel.html>

M9: <https://taz.de/Parteien-zum-Kohleausstieg-2038/!5796211/>

M10: <https://www.entega.de/blog/kohleausstieg/>

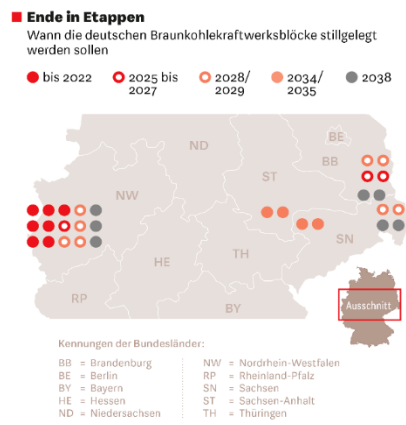
Bildquellen:



<https://www.fotocommunity.de/photo/braunkohlebagger-291-eckhard-paul/43855976>



<https://www.wissenschaft.de/erde-umwelt/neue-kohlekraftwerke-weltweit/>



[https://www.wiwo/Kein Vergleich zum „Pott“](https://www.wiwo/Kein_Vergleich_zum_„Pott“)



<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.kohlekommission-kohleausstieg-bis-spaetestens-2038.3fcad0b7-3c98-431f-ab10-6924bf9697c4.html>



<https://blog.campact.de/2023/01/montagslaecheln-luetzerath/>



<https://www.deutschlandfunkkultur.de/luetzerath-proteste-100.html>



<https://www.dw.com/de/deutschland-beschlie%C3%9Ft-kohleausstieg-bis-2038/a-54038336>



<https://www.spd.de/aktuelles/detail/news/wir-wollen-mehr-fortschritt-wagen/24/11/2021>



Eigene Aufnahme